



*Areal Hardstrasse – Birsfelden*

Kleinstädtisches Leben an der Gasse

## Kleinstädtisches Leben an der Gasse

Winkelgasse und Winkelmatte 4

Die zwei Atmosphären der Winkelgasse 6

Schleichwege, Wildholzstreifen und Gärten 10

Gestaltungskonzept Gasse 12

Erdgeschossplan 1:500 14

## Diagramme

Freiraumgerüst 16

Öffentlichkeitsgrade resp. Unterhaltsverantwortlichkeiten 18

Vorzonen, Schwellenräume und Übergänge 20

Spielraum Hauptvolumina 22

Bausteine (Planung, Erstellung, Betrieb) 24

## Kleinstädtisches Leben an der Gasse

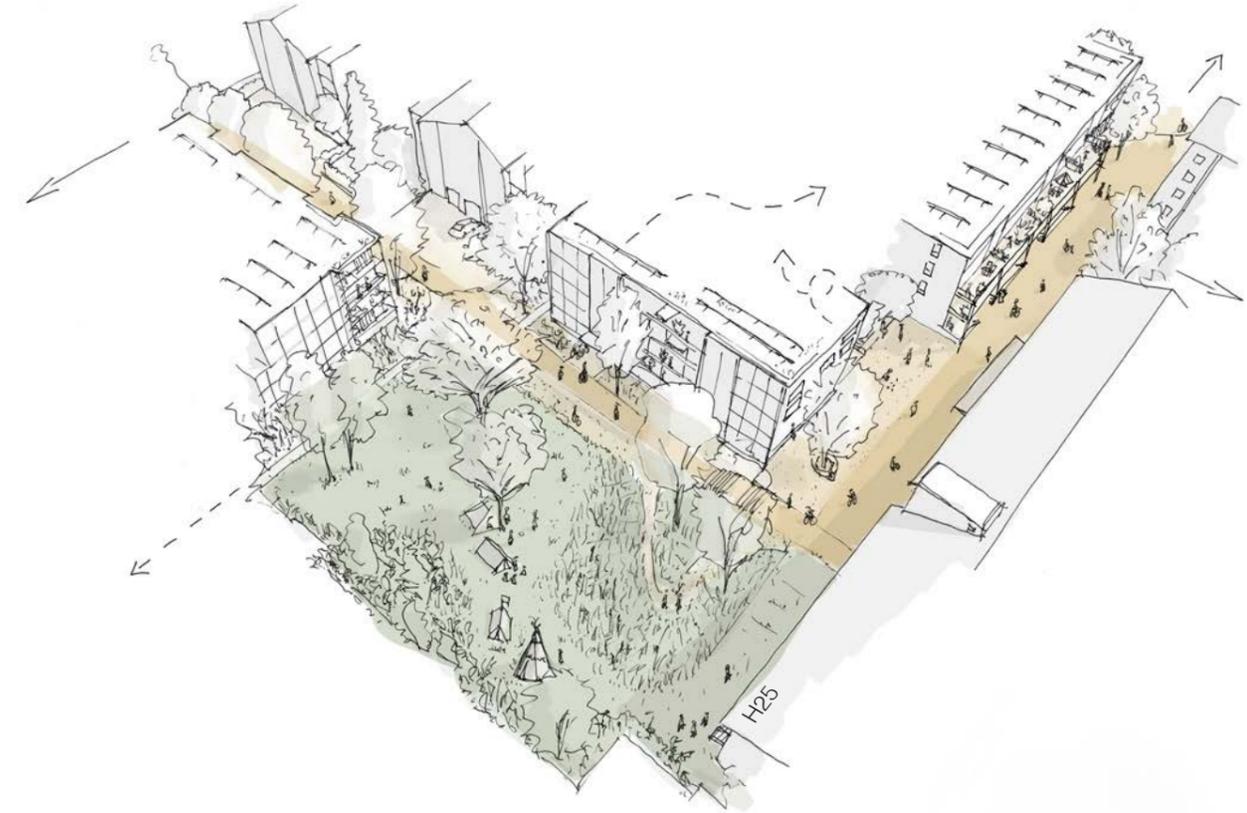
Mit dem Areal Hardstrasse wird in Birsfelden die östliche Hälfte des grossen Strassengeviertes zwischen Hardstrasse, Lärchengartenstrasse, Schützenstrasse und Schulstrasse neu entwickelt. Das Strassengeviert weist aufgrund seiner Grösse sehr unterschiedliche Qualitäten nach Aussen und nach Innen auf. Das städtebauliche Projekt setzt hier an und führt die Differenzierung der Lagequalitäten fort. Die strassenbegleitende Bebauung wird ergänzt, aber durch eine leichte Zurücksetzung werden wie beim bestehenden Kindergarten an der Schützenstrasse die Eingangssituation in den Innenbereich angedeutet. Eine neue Gasse verbindet Lärchengartenstrasse und Hardstrasse und erschliesst so den Innenbereich. Im Innenbereich entsteht eine typisch kleinstädtische, intime Wohnwelt, die an zentraler Lage in Birsfelden ein ruhiges Wohnen an der den Strassen untergeordneten Gasse ermöglicht. Die Stimmung wird durch ein spannungsvolles Gegenüber von städtischem Gassenraum und grosszügigen Gärten geprägt, in denen insbesondere der wunderbare alte Baumbestand auffällt. Mit der Entwicklung entsteht nicht eine homogene, privatisierte Arealbebauung, sondern ein Stück Kleinstadt, welche mit einer öffentlichen Gasse, privaten und gemeinschaftlichen Gärten und einem kleinen Park vielfältig und abwechslungsreich ist. Die Gasse, die Raumbildung durch die volumetrische Anordnung der Gebäude und ihr architektonischer Ausdruck verweben das Ganze zu einem kleinen, zusammenhängenden Quartier. Die Gebäude folgen in ihrem Ausdruck einer gemeinsamen Grammatik von Material und Elementen, die je nach Lage spezifisch variiert. Der bestehende Gewerbebau wird in dieser Architektursprache als eine Variation eingebunden, aber nicht kopiert. Das Ziel des Entwurfes ist ein harmonisches Ganzes, das auf die Besonderheiten jedes Ortes reagieren kann und zugleich eine gemeinsame Grundstimmung des kleinstädtischen Lebens in der zweiten Reihe aufbauen kann.

## Winkelgasse und Winkelmatte

Die Winkelgasse verbindet die Hardstrasse mit der Lärchengartenstrasse und verknüpft die blockinternen Schleichwege. Sie bündelt alle öffentlichen Räume, Häuser und Hauseingänge des Blockinneren. Im Winkel der Gasse und von beiden Seiten gut sichtbar und erreichbar liegt die Winkelmatte mit prächtigem Baumbestand. Er ist ein quartiersöffentlicher Raum und bietet Anwohnern der näheren und weiteren Nachbarschaft hohe Aufenthaltsqualitäten. Im Untergeschoss des Bestandesbaus (H25) ist eine parkdienliche Nutzung vorgesehen (z.B. Gemeinschaftsraum). Die potentiellen Tiefgarageneinfahrten sind abseits der Gasse angeordnet, so dass die Aufenthaltsqualitäten der Winkelgasse gesteigert wird.

### *Die zwei Atmosphären der Winkelgasse*

Die Winkelgasse weist zwei unterschiedliche Atmosphären auf. Diese lassen sich aus der jeweils unterschiedlichen Lage, den bestehenden Eigenschaften, der mikrotopografischen Disposition und der Nachbarschaftsqualitäten ableiten.



Matadouro Park, Portugal



Arboretum Lackenbach, Österreich



Parc Floral, Paris

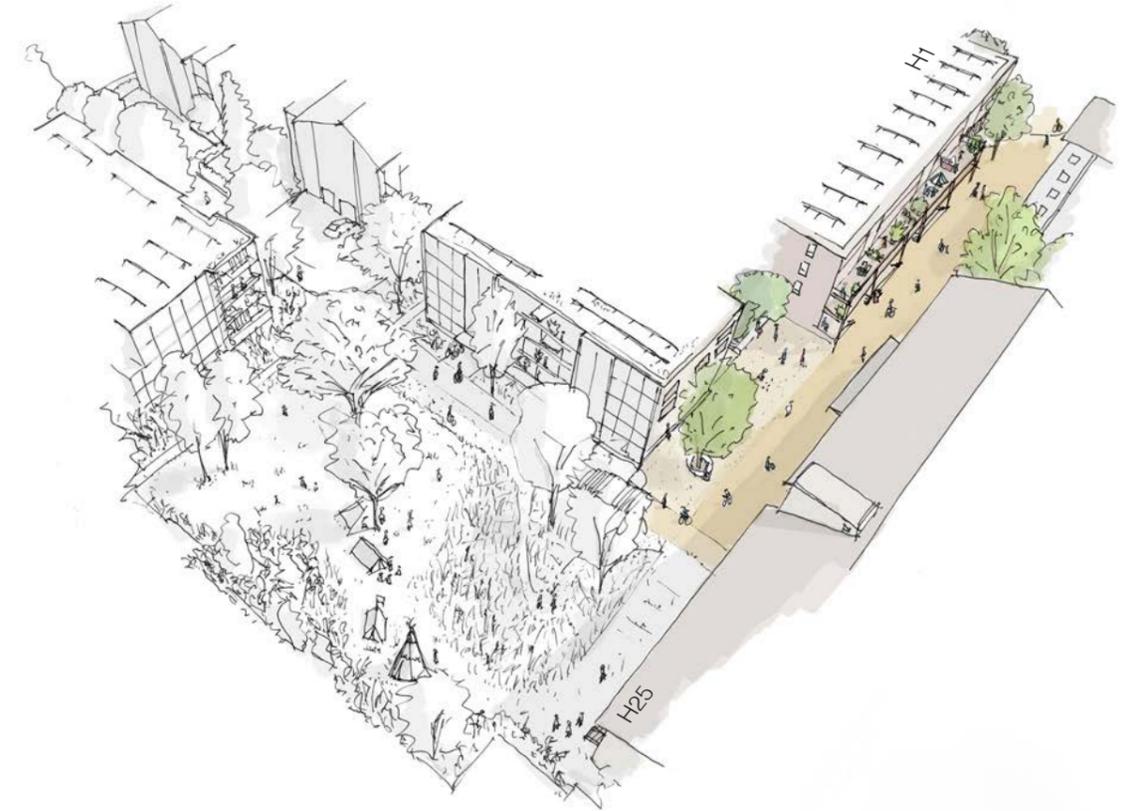


Die zwei Atmosphären der Winkelgasse

## Die Obere Winkelgasse

Die Obere Winkelgasse führt von der Hardstrasse ins Blockinnere über einen Kiesplatz mit Sitzgelegenheit zum Park. Sie ist durch den Erhalt der Hardstrasse 25 postindustriell geprägt. Ihr Auftakt bildet der Kopf des neuen Längsbau (H1) samt baumbestandenem Vorplatz und öffentlichkeitswirksamer Nutzung an der Hardstrasse.

Die massiven Gebäude bilden samt ihren Schwellenbauten aus Beton/ Kunststein (Vorbauten wie z.B. Eingänge, Loggien, bestehende Laderampen) den Gassenraum. Ihre ruhige Präsenz formt den öffentlichen Aussenraum. Die bewohnten Erdgeschosse befinden sich allesamt im Hochparterre. Die neuen Gebäude sind somit bezüglich Materialfamilie und Beziehung zur Gasse mit dem Bestandesbau (H25) verwandt, formal (Dachform, Dachvorsprung, Ausgestaltung der Einzelteile wie zum Beispiel Fenster etc.) sind die Neubauten jedoch eigenständig auszubilden. Die Gassenbeleuchtung wird mit Seilleuchten gewährt, die an den Fassaden befestigt sind und somit den Gassencharakter stärken. Drei etwas tiefer liegende Gehölzgruppen begleiten den Gassenraum und bilden den Übergang von der Gasse in die umliegenden Grünräume.



Skizze Gassenraum (Wettbewerbsabgabe)



Flohgasse 7, Zürich



Bestand



*Die zwei Atmosphären der Winkelgasse*

## Die Untere Winkelgasse

Die Untere Winkelgasse liegt ca. 2 Meter unter dem höchsten Punkt der Oberen Winkelgasse und führt von der Lärchengartenstrasse zum Park. Sie ist insbesondere von der üppigen Vegetation geprägt. Die Gebäude stehen demnach im Garten, am Park und gassenseitig hinter Vorgärten, die einen versickerungsfähigen, bepflanzten und baumbestandenen Puffer zwischen der Gasse und den beiden neuen Gebäuden (L1, L2) bilden. Die Sockelausbildung der Gebäude ist aus Beton, die Fassaden aus Holz (und evtl. teilweise Beton resp. Metall) weisen eine sichtbare räumliche Tiefe (Bodenplatten, vertikale Elemente und Wandelemente, Balkone und Erker) auf und stehen im engen Dialog mit der im Vordergrund stehenden Bepflanzung. Die bewohnten Erdgeschosse befinden sich im Hochparterre. L1 weist wahlweise einen Kindergarten oder Wohnungen im Erdgeschoss auf. Die Gassenbeleuchtung wird durch freistehende Laternen gewährleistet.



*Bestand*



*Wohnen im Park, Frankfurt/Main*



*Savannah, USA*



## Schleichwege, Wildholzstreifen und Gärten

Als Sekundärsystem ist das Gebiet mit Schleichwegen, Wildholzstreifen und privaten wie auch gemeinschaftlichen oder dem Kindergarten zugewiesenen Gärten durchzogen. Sie sind der Gasse hierarchisch klar untergeordnet und sind intime Räume für Pflanzen, Tiere und Anwohner.



*Schleichweg in Birsfelden*



*Künstlerhaus Johannes Hofmeister, Dänemark*



*Gemeinschaftsgarten*



## Gestaltungskonzept Gasse

### *Bodenbelag Gasse*

Asphalt, teilweise bestehend. Treppe aus Betonelementen.

### *Gassenbeleuchtung*

Obere Winkelgasse: Seilleuchten.

Untere Winkelgasse: Freistehende Laternen.

### *Anordnung der Gebäude zur Gasse*

Obere Winkelgasse: Gebäude stehen an der Gasse, Vorbauten bilden den räumlichen Puffer. Wohnen im Hochparterre, andere Nutzungen bodeneben.

Untere Winkelgasse: Gebäude stehen hinter Bäumen, begrünte Vorzonen bilden den räumlichen Puffer. Wohnen im Hochparterre, andere Nutzungen bodeneben.

### *Gebäudematerialien an der Gasse*

Obere Winkelgasse: Sockel und Vorbauten aus Beton/Kunststein. Fassade massiv.

Untere Winkelgasse: Sockel aus Beton. Fassade Holz, aufgelöst.

### *Einfahrten Tiefgarage*

Abseits der Gasse, direkt ab Hardstrasse und Lärchengartenstrasse.

ab Hardstrasse: Gartenseitig, im Sockel integriert.

ab Lärchengartenstrasse: Gebäudeunabhängig, im Garten (evtl. mit Pergola überdeckt).





Diagramm

## Freiraumgerüst

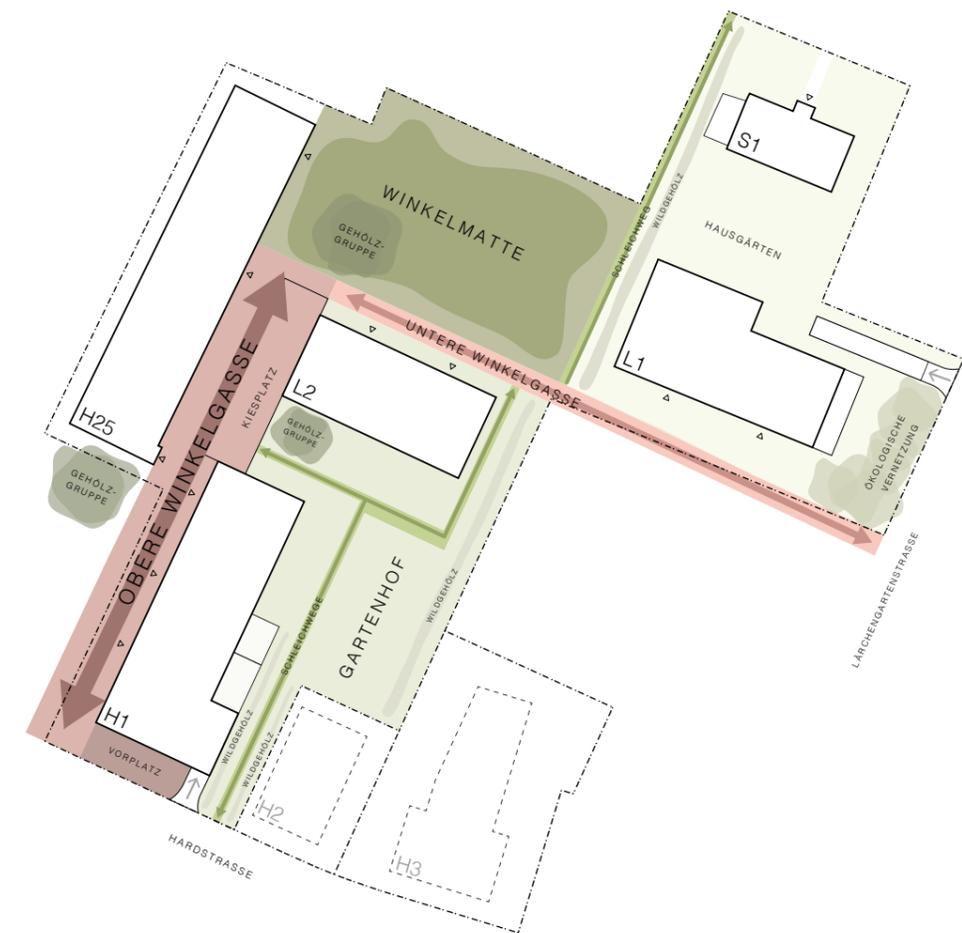
Das Freiraumkonzept sieht vier Freiraumtypen vor: Gasse, Winkelmatte, Gartenhof und Hausgärten. Die Gasse samt Kiesplatz und die Winkelmatte sind die primären öffentlichen Freiraumelemente, der Gartenhof und die Hausgärten sind eher intimerer und gemeinschaftlicher Natur. Sie dienen dem Rückzug und der ökologischen Vielfalt und sind von Wildgehölzen durchzogen.

Gasse: Die Winkelgasse ist ein Erschliessungs- und Aktionsraum mit den Erdgeschoss zugeteilten privaten Vorbereichen und rhythmisch angeordneten Veloabstellflächen. Die Winkelgasse weist zwei unterschiedliche Atmosphären auf. Während die Obere Winkelgasse gewerblich-industrielle Wurzeln hat und durch das Zusammenspiel der Bauten und Vorbauten geprägt ist, stehen in der Unteren Winkelgasse die Bäume und die ökologische Vernetzung im Vordergrund. Die Gebäude stehen demzufolge im Garten resp. am Park.

Winkelmatte: Der öffentliche Park ist ein einfaches, schlichtes Flächengefüge unter altem Baumbestand mit extensiven Grün- und Belagsflächen.

Gartenhof: Der gemeinschaftliche Gartenhof, der zur nachbarschaftlichen Aneignung (Spiel- und Nutzgarten) zur Verfügung steht, wird durch private Vorgärten und Wildgehölzbereiche räumlich begrenzt.

Hausgärten: Die intimen Hausgärten bilden ein mehrparteiliches Garten-Konglomerat und bereichern das angrenzende Umfeld durch ihre vielschichtige Raumstruktur. Unter einem mehrheitlich alten Baumbestand erschliessen sich grosszügige, fließende Gartenräume, welche durch Sockelmauern, Zäune und Hecken begrenzt sind. Innerhalb dieser Gartenräume findet man Spielbereiche, Biotope, Sitzplätze und vieles mehr. Die Aussenflächen des Kindergartens und der Kindertagesstätte sind Teil dieses Freiraumtypus.



-  Hausgärten
-  Gartenhof
-  Schleichwege
-  untere Winkelgasse
-  obere Winkelgasse
-  Vorplatz
-  Naturpark
-  Wildgehölz
-  Gehölzgruppe
-  ökologische Vernetzung
-  TG Zufahrten
-  Eingänge

Diagramm

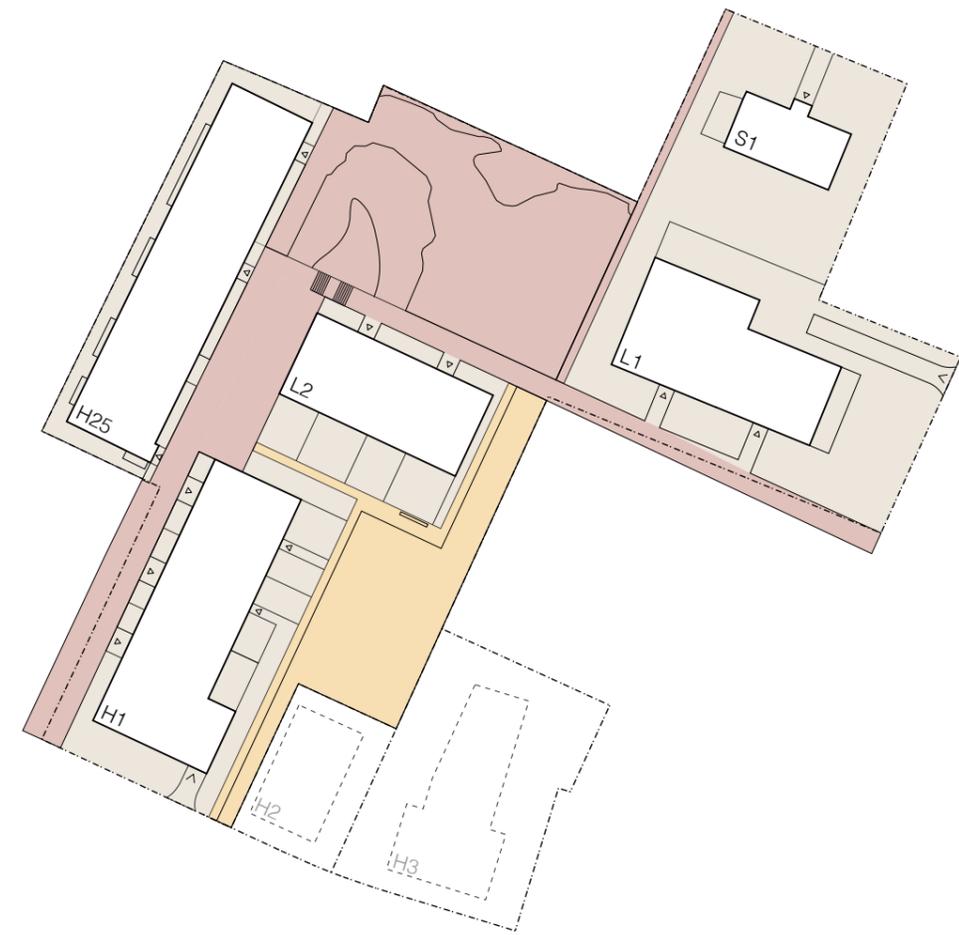
## Öffentlichkeitsgrade resp. Unterhaltsverantwortlichkeiten

Das Geviert wird in drei Öffentlichkeitsgrade resp. Unterkategorien unterschieden: öffentlich, gemeinschaftlich und privat. Diese Unterscheidung fördert eine fein abgestufte sozial-räumliche Topografie – eine wichtige Zutat für das Gelingen des künftigen Quartierlebens.

öffentlich: Die Winkelgasse samt Kiesplatz und die Winkelmatte

gemeinschaftlich: Der Gartenhof samt Schleichwege, die mehreren Eigentümern zugewiesen sind

privat: Die bebaubaren Grundstücke samt Vorzonen, Schwellenräumen und den Häusern zugewiesenen Gärten



Diagramm

## Vorzonen, Schwellenräume und Übergänge

Die Schwellenräume zwischen Innen und Aussen und zwischen Austausch und Rückzug zentrale räumliche Faktoren für ein beziehungsreiches und sinnvolles Miteinander. Ihr Gelingen ist von höchster Relevanz. Das städtebauliche Konzept unterscheidet vier Schwellentypen: ökologische Puffer entlang der Schleichwege, sozial aktive Schwellenräume mit Hauseingängen entlang der Winkelgasse, und einsehbare Vorgärten samt Gartentoren für den Nachbarschaftsschwatz entlang des Gartenhofs und der Hausgärten. Zudem ist ein Vorplatz für die öffentlichkeitswirksame Nutzung an der Hardstrasse und ein Naturraum entlang der Lärchengartenstrasse als Teil des Vernetzungskorridors Birsfelden-Rhein vorgesehen.



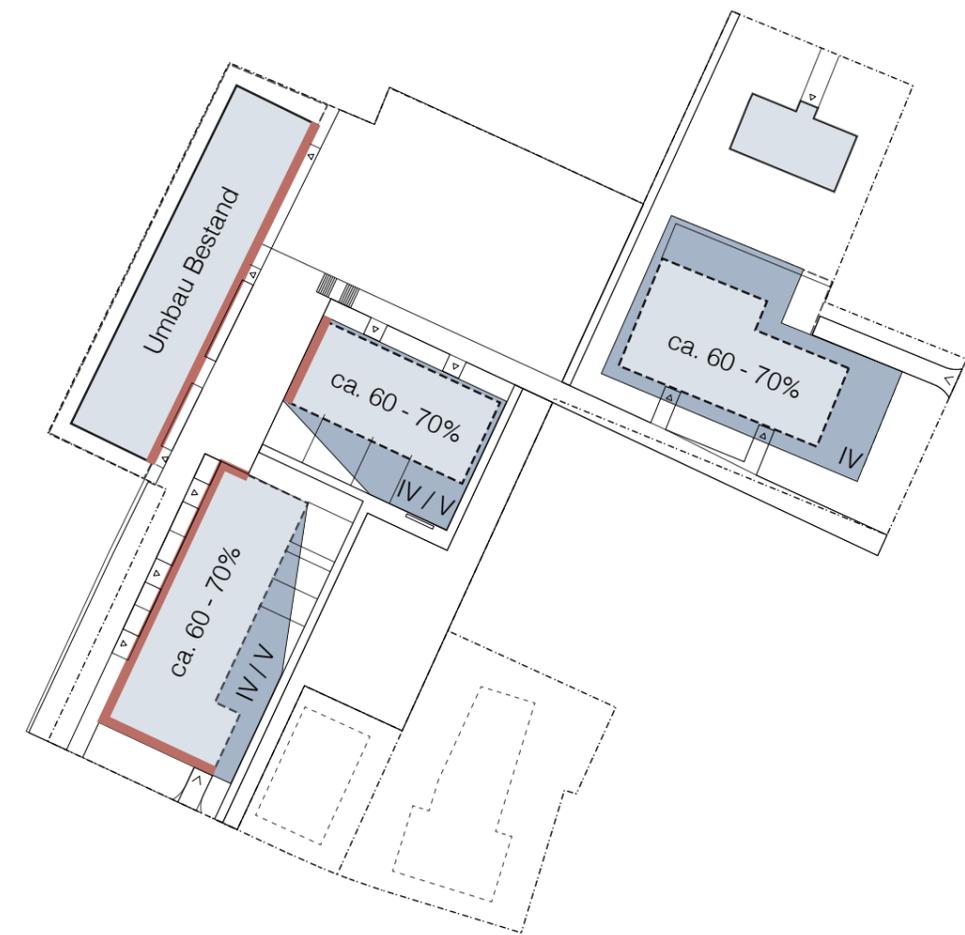
-  sozial aktive Schwellenräume mit EG-Nutzung und Vorplatz
-  sozial aktive Schwellenräume mit Hochparterre, Hauseingängen und möglichen Vorbauten
-  Aussenraum Kindergarten
-  Gehölzgruppe
-  Sitzbank
-  grüne Schwellenräume mit Hochparterre und Hauseingängen
-  einsehbare Vorgärten
-  ökologische Vernetzung entlang Lärchengartenstrasse /Option Aussenraum Kindergarten
-  ökologische Puffer entlang Schleichwegen
-  Option Aussenraum Kindergarten

Diagramm

## Spielraum Hauptvolumina

Die städtebauliche Grunddisposition soll zwar die prinzipielle Gestalt des Projekts festlegen, interessante und raffinierte spezifische Lösungen jedoch nicht unnötig unterbinden. Demzufolge ist architektonisch-volumetrischer Spielraum vorgesehen.

Während entlang der Hardstrasse und der Oberen Winkelgasse die Gebäude an den Pflichtbaulinien stehen und sich der volumetrische Spielraum auf Vorbauten und Schwellenräume konzentriert, stellen die Baufelder entlang der Unteren Winkelgasse und in den übrigen Rückbereichen mögliche bebaubare Flächen dar. Der Spielraum ist in diesen Bereichen, die allesamt von Bäumen und (Vor-)Gärten umgeben sind, gross. Ein maximaler Prozentsatz pro Potentialfeld begrenzt die Ausdehnung der Baukörper.

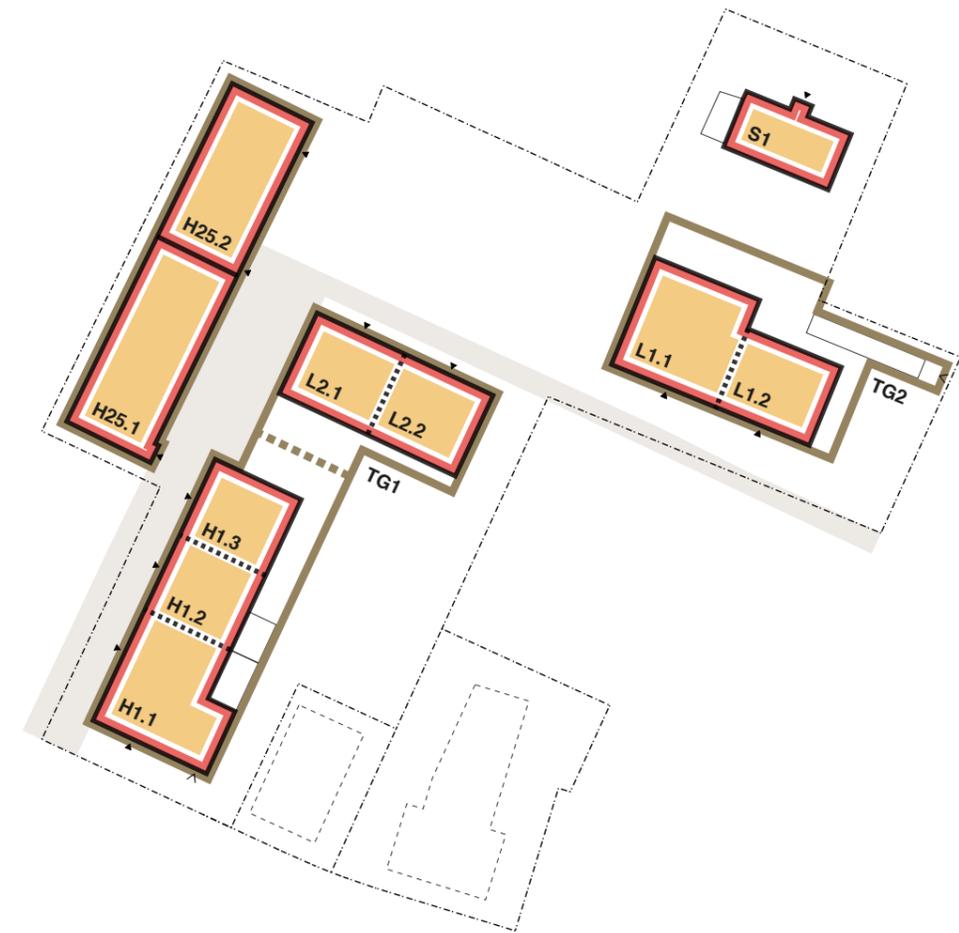


- Baufelder
- beispielhafte Hauptvolumen
- Pflichtbaulinie mit Spielraum für Vorbauten
- IV maximale Geschosszahl
- 60% Überbauungsziffer

Diagramm

## Bausteine (Planung, Erstellung, Betrieb)

Das städtebauliche Konzept schlägt einen modularen Baukasten vor, dessen kleinste Einheit der Hauseingang resp. das Treppenhaus ist. Das Projekt kann somit verschiedenen Investitionsdimensionen und -typen dienen, was wiederum die soziale Diversität des Quartiers fördert. Da die Treppenhäuser jedoch in verschiedenen skalenökonomischen Abhängigkeiten stehen, soll zwischen Planung/Konzeption, Erstellung und Betrieb unterschieden werden. Während der Betrieb in maximal neun Einheiten (= Treppenhäuser) unterteilt werden kann, scheint die Erstellung von maximal fünf Einheiten (= Bauten) sinnvoll. In der Konzeptions- und Planungsphase muss zusätzlich die grösste zusammenhängende Einheit (= Tiefgaragen, resp. Infrastruktur des Bestandesgebäudes) koordiniert werden.



Planung	Erstellung	Betrieb / Investition
<b>TG1</b> PP: 39  GfO Total: ca. 5'990m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 46 + Gewerbe im EG	<b>H1</b> GfO Total: ca. 3'700m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 26 + Gewerbe im EG  <b>L2</b> GfO Total: ca. 2'450m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 20	<b>H1.1</b> GfO Total: ca. 1'640m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 10 + Gewerbe  <b>H1.2</b> GfO Total: ca. 1'020m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 8  <b>H1.3</b> GfO Total: ca. 1'040m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 8  <b>L2.1</b> GfO Total: ca. 1'225m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 10  <b>L2.2</b> GfO Total: ca. 1'225m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 10
<b>TG2</b> PP: 18  GfO Total: ca. 2'450m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 16 + Kindergarten	<b>L1</b> GfO Total: ca. 2'450m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 16 + Kindergarten  (Option ohne Kindergarten: Anz. Wohnungen: ca. 20)	<b>L1.1</b> GfO Total: ca. 1'480m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 12  <b>L1.2</b> GfO Total: ca. 970m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 4 + Kindergarten  (Option ohne Kindergarten: Anz. Wohnungen: ca. 20)
<b>H25</b>  GfO Total: ca. 3'550m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 24	<b>H25.1</b> GfO Total: ca. 1'800m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 12 + Hobbyraum  <b>H25.2</b> GfO Total: ca. 1'750m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 12 + Gemeinschaftsraum	<b>H25.1</b> GfO Total: ca. 1'800m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 12 + Hobbyraum  <b>H25.2</b> GfO Total: ca. 1'750m <sup>2</sup> Anz. Wohnungen: ca. 12 + Gemeinschaftsraum

Bausteine

Bausteine

-  Planung (Tiefgaragen resp. Infrastru)
-  Erstellung (Bauten)
-  Betrieb (Treppenhäuser)
-  mögliche Unterteilung der Bauten
-  Winkelgasse
-  Eingänge

Bildnachweis:

- S. 5 Matadouro Park, Portugal  
Victor Esteves  
[www.archdaily.com/777643/ribeiro-do-matadouro-park-oh-land-studio](http://www.archdaily.com/777643/ribeiro-do-matadouro-park-oh-land-studio)
- Arboretum Lackenbach, Österreich  
Hertha Hurnaus  
[www.3zu0.com/landschaften/arboretum-lackenbach](http://www.3zu0.com/landschaften/arboretum-lackenbach)
- Parc Floral, Paris  
zVg
- S. 7 Skizze Gassenraum (Wettbewerbsabgabe)  
Christian Salewski & Simon Kretz Architekten
- Flohrgasse 7  
[www.christophdubler.ch](http://www.christophdubler.ch)
- Bestand  
Christian Salewski & Simon Kretz Architekten
- S. 9 Bestand  
Christian Salewski & Simon Kretz Architekten
- Wohnen im Park  
Lisa Farkas/Jean-Luc Valentin  
Aus: Architektur für den Lebensraum Stadt. Stefan Forster Architekten. 2017.
- Savannah, USA  
zVg
- S. 11 Schleichweg in Birsfelden  
Christian Salewski & Simon Kretz Architekten
- Künstlerhaus Johannes Hofmeister  
Kjeld Slot  
[kjeldslot.blogspot.com/2012/02/](http://kjeldslot.blogspot.com/2012/02/)
- Gemeinschaftsgarten  
zVg